

SWR2 Wissen

## **Digitale Identität aller Menschen – Fortschritt oder globale Überwachung?**

Von Thomas Kruchem

Sendung vom: Montag, 29. August 2022, 08.30 Uhr  
(Erstsendung: Dienstag, 3. November 2020, 08.30 Uhr)

Redaktion: Gábor Páal

Regie: Thomas Kruchem

Produktion: SWR 2020/2022

---

**250 Millionen Kinder haben keine Geburtsurkunde, viele Flüchtlinge keine Papiere.  
Wie wäre es, wenn wir alle per Irisscan beweisen könnten, wer wir sind – weltweit?  
Pläne dazu gibt es schon.**

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml>

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## MANUSKRIFT

### **Sprecher:**

250 Millionen Kinder weltweit haben keine Geburtsurkunde; Millionen Flüchtlinge können nicht beweisen, wer sie sind – oder ihren Pass einfach wegwerfen; im Internet herrscht Wildwuchs virtueller Identitäten, den Online-Betrüger und Menschenhändler nutzen – während der gesetzestreue Flugpassagier stundenlangen Kontrollen ausgesetzt ist. Für diese Probleme hat Dakota Gruener eine Lösung. Sie leitet die Organisation ID2020 in New York City.

### **O-Ton 01 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Identität ist ein Menschenrecht. Jeder siebte Mensch weltweit kann aber nicht nachweisen, wer er ist; und ist deshalb weitgehend ausgeschlossen vom Gesundheits-, Schul- und Bankenwesen. Wir Privilegierten wiederum schlagen uns im Internet mit zahllosen Benutzernamen und Passwörtern herum. So bleiben unsere Online-Transaktionen risikobehaftet. – All diese Probleme löst unser Konzept einer transnationalen digitalen Identität. Es schützt überdies unsere persönlichen Daten, denn über die verfügen alleine wir.

### **Ansage:**

„Digitale Identität für alle Menschen – Neue Freiheit oder totale Überwachung?“ Von Thomas Kruchem.

### **Sprecher:**

ID2020 ist eine global operierende Allianz von Hightech-Konzernen wie Microsoft, der Rockefeller-Stiftung, großer Hilfsorganisationen wie Mercy Corps, CARE und der von Bill Gates finanzierten Impfallianz GAVI. Zu den Kooperationspartnern zählen die US-Regierung, die EU-Kommission und das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR. Diese Allianz arbeitet an einer transnationalen digitalen Identität für jeden Menschen. Diese soll möglichst alle über ihn existierenden Daten umfassen. Biometrisch, mit Gesicht, Iris, Fingerabdruck sollen wir uns ausweisen und auf Anforderung Daten freigeben. Das Versprechen: Über jede Freigabe unserer Daten entscheiden wir selbst. „Augenwischerei“ sagen Kritiker. Das Konzept transnationaler digitaler Identität bahne den Weg in die totale und globale Überwachung.

### **Atmo 1:**

Science-Fiction Musik „Pretender“

### **Sprecher:**

Identität ist, was uns einzigartig macht: Ein komplexer und unscharfer Begriff mit philosophischen, religiösen, psychologischen und sozialen Dimensionen. Eine digitale Identität enthält im Kern, wie der Personalausweis, konkrete Eckdaten: Wie heißen wir? Wo und wann sind wir geboren? Wer sind unsere Eltern? Welche Ausbildung, welchen Finanzhintergrund, welche Impfungen haben wir? Wo wohnen wir? Sind wir wegen einer Straftat verurteilt?

Um das Management dieser und anderer wichtiger Informationen über uns drastisch zu verbessern, gebe es die Organisation ID2020 und ihr revolutionäres Konzept transnationaler digitaler Identität, sagt Dakota Gruener.

### **Atmo 2:**

Werbeclip von ID2020

### **Sprecher:**

Transnationale Digitale Identität – eine Sammlung von Daten über uns, gespeichert mit modernster Blockchain-Technologie. Eine Blockchain ist ein zugleich auf zahllosen Servern weltweit liegendes Kontobuch im Internet, das Daten unter Pseudonym und verschlüsselt speichert. Fälschung, Manipulation und Löschung der Daten sind nach heutigem Stand der Technik nicht möglich. Denn jede Eintragung baut auf den bestehenden auf. Diese sichere Technologie, die auch der Handel mit Bitcoins, virtuellem Geld, nutzt, sei ideal geeignet für das Anliegen von ID2020, erklärt Dakota Gruener.

### **O-Ton 02 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Wir denken bei der digitalen Identität an eine Sammlung von Dokumenten und anderen Informationen zur Person. Der Einzelne kann dann bestimmte Eigenschaften glaubhaft belegen. Er kann zum Beispiel sein Hochschuldiplom herzeigen, einen Impfnachweis, einen Beleg für seine Kreditwürdigkeit oder Informationen über seine Berufstätigkeit.

### **Sprecher:**

Wie die US-Regierung zeigt sich auch die EU-Kommission angetan vom Projekt einer digitalen Identität, die allen Menschen offensteht; von einem Projekt, das Schluss mache mit den zahllosen virtuellen Identitäten im Netz, mit Online-Betrug und -Menschenhandel. Ihre weitreichenden Vorstellungen von digitaler Identität umriss die EU 2019 in einem Bericht ihres EU-Blockchain Observatory.

### **Zitator:**

Wenn wir digitale Identität sagen, müssen wir das verstehen als die Summe aller Attribute, die über uns in der digitalen Welt existieren; eine laufend wachsende und sich ergänzende Sammlung von Datenpunkten. Das können wichtige Dokumente sein, aber auch ein Account bei einer sozialen Medienplattform, die Geschichte unserer Einkäufe im Online-Handel oder Aussagen von Freunden und Kolleginnen. Da gibt es wirklich keinerlei Grenze.

### **Sprecher:**

Um effizientere Verwaltung und Kontrolle zu ermöglichen, führen immer mehr Regierungen eigene Systeme digitaler Identität ein: China, Indien; Kenia, Nigeria und Brasilien; in Europa führt das kleine Estland bei der Digitalisierung staatlicher Verwaltung. In diesen Ländern müssen die Bürger ihre Daten digital erfassen lassen, wollen sie sich nicht von staatlichen Dienstleistungen weitgehend ausschließen. Und auch über den Umgang mit den Daten entscheidet der Staat – oft überhaupt nicht beeinträchtigt durch Datenschutzgesetze.

Ganz anders soll das bei der transnationalen digitalen Identität werden, nach dem Modell von ID2020. Hier solle jeder Mensch selbst über seine Daten verfügen: Will eine Bank, ein Vermieter oder ein Grenzbeamter Details über mich wissen, soll ich mittels einer Smartphone-App nur die Informationen freigeben, die ich freigeben will. Alles andere bleibe verborgen. Self-sovereign identity, selbstverwaltete Identität, heißt das Schlagwort dafür.

ID2020 will die nationalen Systeme digitaler Identität nicht ersetzen, sondern sie ergänzen. Wenn ein Staat die Vorteile des ID2020-Systems nutzen wolle, könne er sein System mit dem der transnationalen digitalen Identität vernetzen. Mit der US-Regierung kooperiert die Organisation bereits; mit der EU pflegt sie einen engen Austausch. ID2020s Projekt digitaler Identität startet zunächst als Vision und Rahmenkonzept. In diesem Rahmen sollen Regierungen, Organisationen und Unternehmen eigene Projekte entwickeln, erklärt Dakota Gruener.

**O-Ton 03 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Es ist sehr wichtig, dass die Projekte miteinander kompatibel sind, damit sie später zusammenwachsen können. In diesem Sinne zertifizieren wir sie und sorgen dafür, dass nur miteinander kompatible Lösungen auf den Markt kommen.

**Atmo 3:**

KTDI-Internet-Werbung-Clip

**Sprecher:**

Ein Beispiel: das Projekt Known Traveller Digital Identity – Digitale Identität des bekannten Reisenden, kurz KTDI. Es soll weltweites Reisen ohne Papiere ermöglichen. An diesem Projekt des Weltwirtschaftsforums sind die Regierungen Kanadas und der Niederlande beteiligt, Luftlinien, Flughafenverwaltungen, Hotels, Kreditkarten- wie Mietwagenfirmen – und als Technologielieferant der multinationale Accenture-Konzern. Wie bei allen Projekten digitaler Identität lässt, wer mitmacht, zunächst seine biometrischen Daten speichern – vor allem sein Gesicht, damit er an Checkpoints auch erkannt wird. Der mit KTDI Reisende stelle zudem, als vertrauensbildende Maßnahme, persönliche Daten zur Verfügung, erklärt Christoph Wolff, der Leiter des Projekts.

**O-Ton 04 Christoph Wolff:**

Die entscheidenden Bereiche sind natürlich, wer man ist, wo man lebt, und Dinge dieser Art. Die vergangene Reise-History, oder Kreditkarten-History, die kann auf der Blockchain gespeichert sein. Wenn mal dieses System gewisse Zeit im Schwung ist und benutzt wird, sind ja auch vergangene Grenzübertritte gespeichert. Und damit steigt natürlich die Glaubwürdigkeit, weil man halt mehr validierte Daten zur Verfügung stellen kann.

**Sprecher:**

Wer bei KTDI mitmache, auf den warte das Erlebnis einer überaus angenehmen Reise, verspricht Wolff – am Flughafen, beim Abholen des Mietwagens, im Hotel.

**O-Ton 05 Christoph Wolff:**

Wenn dann der Reisende ankommt und er kann sich ausweisen durch seine Biometrie, also durch sein Gesicht, dann fließen im Hintergrund diese Informationen zusammen, und der Reisende wird in 99 Prozent der Fälle als vertrauenswürdig eingestuft, und er kann dann, ohne in der Schlange zu stehen oder ohne kontrolliert zu werden, den entsprechenden Checkpoint überschreiten.

**Sprecher:**

Ein für 2021 geplantes KTDI-Pilotprojekt mit passfreiem Reisen zwischen Kanada und den Niederlanden hat sich durch die Corona-Pandemie verzögert. Dessen ungeachtet werde das Reisen mit digitaler Identität bald alternativlos sein, sagen die KTDI-Verantwortlichen. Und nicht nur sie: Auch passfreie Bahnreisen zwischen dem europäischen Kontinent und Großbritannien sollen bald Standard sein: (Registrierte Nutzer des Eurostar-Zugs brauchen dann keinen Ausweis mehr; sie gehen nach der Ankunft lediglich durch einen mit Kameras gespickten biometrischen Korridor.)

Die Organisation ID2020 selbst versorgt derzeit Menschen in Entwicklungsländern mit einer digitalen Identität. Sie registriert zum Beispiel Flüchtlinge aus Myanmar in thailändischen Lagern, indem sie das Gesicht, die Iris und die Fingerabdrücke digital erfasst.

**O-Ton 06 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Wir haben dort die Gesundheitsgeschichte der Flüchtlinge digitalisiert. Tauchen die jetzt bei einer der vier Gesundheitsstationen auf, weiß das Personal sofort, was los ist. In einem zweiten Schritt versorgen wir die Flüchtlinge nun mit digitalen Nachweisen über die Ausbildung, die sie im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsprogrammen erhalten haben.

**Sprecher:**

Ihre neue digitale Identität, gefüllt mit wichtigen Dokumenten, solle den Flüchtlingen helfen, ihr Leben nach dem Aufenthalt im Lager auf solide Füße zu stellen, sagt Dakota Gruener. Ein weiteres Projekt betreibt ID2020 in Bangladesch.

**O-Ton 07 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Das Projekt in Bangladesch, das wir mit der Regierung und der Impfallianz GAVI betreiben, dreht sich um digitale Impfnachweise und digitale Identität. In Bangladesch erhalten bis heute nur 20 Prozent aller Kinder eine Geburtsurkunde; zugleich aber werden fast alle Kinder gegen Krankheiten geimpft. Das brachte uns auf die Idee, die beiden Dinge miteinander zu verknüpfen: Einerseits stärken wir so das Impfsystem, in dem wir einen digitalen Impfnachweis einführen; andererseits nutzen wir die Digitalisierung des Impfsystems, um eine digitale Identität für die Kinder aufzubauen.

**Sprecher:**

Im Klartext: Kinder in Bangladesch bekommen mit der Impfung, Flüchtlinge in Thailand mit medizinischer Betreuung quasi automatisch eine digitale Identität – ohne dass sie wirklich wissen, was das bedeutet. Die Idee, Menschen per Impfung mit einer digitalen Identität auszustatten, verfolgte ID2020 zeitweise auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

**O-Ton 08 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Was die Corona-Pandemie angeht, wollen wir alle möglichst schnell unser normales Leben wieder aufnehmen. Das jedoch hängt entscheidend davon ab, ob wir einen Corona-Test oder eine Impfung nachweisen können.

**Atmo 4:**

Bill Gates im Interview

**Sprecher:**

Der Nachweis einer Corona-Impfung müsse Voraussetzung werden für grenzüberschreitendes Reisen, fordert ID2020-Partner Bill Gates am 24. März 2020 in einem Interview mit dem Online-Medium TED Conferences. Und der Impfnachweis müsse zuverlässig sein, damit nicht unnötig Menschenleben gefährdet werden. Es dürfe kein Papier sein, das man verlieren oder fälschen kann; nein, ein digitaler Impfnachweis auf biometrischer Basis: Die Kamera der Grenzbehörde oder auch am Eingang des Fußballstadions erkennt am Gesicht, ob eine Person geimpft ist. Die Corona-Impfung könne damit den Einstieg in die digitale Identität für Milliarden Menschen eröffnen, frohlockte 2020 Dakota Gruener. Die Gefahr massenhafter Diskriminierung und sozialer wie politischer Konflikte thematisierte Gruener nicht.

Zu solchen Konflikten wegen der Corona-Impfung kam es dann in der Tat. Aber: Der Impfnachweis in der Smartphone-App ist bis heute nicht mit der von ID2020 angestrebten digitalen Identität verbunden.

**Atmo 5:**

Science-Fiction Musik „Pretender“

**Sprecher:**

Dank digitaler Identität können wir künftig wohl komfortabler reisen; bisher Ausgeschlossene erhalten Zugang zu sozialer Grundversorgung; Behörden brauchen weniger Papier, Zeit und Sicherheitspersonal. Doch wie sieht die andere Seite der Medaille aus? Welche Auswirkungen hätte eine transnationale digitale Identität auf den Schutz unserer persönlichen Daten? Inwieweit würde sie engmaschigere Kontrolle und Überwachung ermöglichen? – Die Konflikte mit dem Datenschutz zeichnen sich schon ab:

**Zitatorin:**

Erstens:

**Sprecher:**

Nach der EU-Datenschutzgrundverordnung dürfen persönliche Daten nur im minimal nötigen Umfang erhoben und verarbeitet werden – und zwar ausschließlich für genau spezifizierte Zwecke. Die von ID2020-Akteuren geplante und von der EU-Kommission unterstützte Sammlung und Speicherung umfassender Daten über uns zu allgemeinen Verwaltungszwecken würde dieser Vorschrift widersprechen.

**Zitatorin:**

Zweitens:

**Sprecher:**

Laut Datenschutzgrundverordnung müssen gespeicherte persönliche Daten gelöscht werden, sobald der spezifische Zweck ihrer Erhebung entfällt oder Betroffene ihre freiwillige Zustimmung zur Speicherung widerrufen. Löschen aber geht nicht auf einer Blockchain, weil dort alle Einträge aufeinander aufbauen – wie bei einem Kontoauszug. Wird dort nur eine Buchung gelöscht, lässt sich die Korrektheit aller anderen nicht mehr prüfen.

**Zitatorin:**

Drittens:

**Sprecher:**

Laut Datenschutzgrundverordnung haftet eine verantwortliche Instanz für den vorschriftsgemäßen Umgang mit persönlichen Daten. Eine solche verantwortliche Instanz jedoch gibt es bei einer blockchain-basierten Datenverarbeitung nicht – nur den einmal in Gang gesetzten Automatismus, den keine Einzelinstanz kontrollieren kann.

**Zitatorin:**

Viertens:

**Sprecher:**

Die beim Aufbau digitaler Identitäten anfallenden biometrischen Daten können als Rohstoff für die Nutzung und Weiterentwicklung von Gesichtserkennungssystemen genutzt werden – und werden es bereits.

**Atmo 6:**

Internet-Werbung des Thales-Konzerns

**Sprecher:**

In chinesischen Großstädten gehören solche Überwachungssysteme, wie sie der französische Rüstungskonzern Thales produziert, bereits zum Alltag; in Großbritannien bald wohl auch. Das deutsche Innenministerium experimentiert an Berliner Bahnhöfen damit. Und diese Überwachungssysteme werden technisch immer besser. Von einer Zustimmung betroffener Menschen, die zum Beispiel die EU-Datenschutzgrundverordnung vorsieht, ist aber in keinem der genannten Fälle etwas bekannt – was auch Dakota Gruener von ID2020 Sorgen bereitet:

**O-Ton 09 Dakota Gruener, darüber Übersetzung:**

Sehr wichtig beim Umgang mit biometrischen Daten ist, dass die betroffenen Menschen zustimmen. Das halte ich für ein Gebot der Ethik. Und es bereitet uns große Kopfschmerzen, dass Menschen mithilfe von Gesichtserkennungstechnologie überwacht werden – ohne ihre aktive Zustimmung.

**Sprecher:**

ID2020s Konzept digitaler Identität sieht vor, dass wir für fragende Instanzen stets nur die Informationen freigeben, die sie brauchen und die wir freigeben wollen. Das

sei unrealistisch, meint Tom Fisher, Datenschutzaktivist der Organisation Privacy International in London:

**O-Ton 10 Tom Fisher, darüber Übersetzer:**

Selektiv Informationen über uns freigeben zu können, klingt gut – in der Theorie. Völlig ausgeblendet wird dabei aber das Machtgefälle bei fast jeder Identitätsprüfung: Will mein Arbeitgeber ein Dokument von mir, ein Grenzbeamter oder mein Vermieter – dann kann ich wohl kaum „Nein“ sagen.

**Sprecher:**

Um Willkür von Unternehmen und Behörden weltweit beim Umgang mit transnationaler digitaler Identität zu vermeiden, müsste es also klare Regeln geben: Jede Instanz müsste wissen, welche Daten sie erfragen darf. Die Antworten müssten eventuell sogar automatisiert erfolgen, damit die Bürger weder versehentlich noch unter Druck zu viel von sich preisgeben. „Eine Illusion“ sei das, meint Dirk Fox, Inhaber eines IT-Sicherheitsunternehmens in Karlsruhe.

**O-Ton 11 Dirk Fox:**

Wir werden erleben und erleben das im Augenblick schon, dass im Grunde komplett vorbei an irgendwelchen inhaltlichen Diskussionen über Sinn und Unsinn von solchen Mechanismen, die einfach stattfinden.

**Sprecher:**

Dass Regierungen, die den Schutz der Daten regeln müssen, ihre eigenen Möglichkeiten einschränken, sei nicht zu erwarten, meint Fox. Die meisten gierten nach Daten und erlebten Datenschutz als eher lästig. Vielmehr werde der Markt – also die Bedürfnisse von Unternehmen, UN-Organisationen, Regierungen und Konsumenten – die Regeln transnationaler digitaler Identität formen.

**O-Ton 12 Dirk Fox:**

Das ist eigentlich das, was mir Kopfschmerzen bereitet, dass sozusagen die normative Kraft des Faktischen zuschlägt, also irgendwann bestimmte Standards etabliert werden, bestimmte Verfahren etabliert werden, die dann einfach zu einem Fakt werden, den man als Verbraucher gar nicht mehr ignorieren kann, ohne sich von bestimmten Diensten auszuschließen.

**Sprecher:**

Die Befürworter der transnationalen digitalen Identität sehen das anders. Durch die Blockchain-Technologie werde die digitale Identität sicher sein vor Hackern, versprechen sie. Das sei die „zweite Illusion“ sagt Dirk Fox: In der digitalen Identität sammeln sich Daten unseres Lebens für Jahrzehnte. Wer aber kenne schon heute die Hacker-Techniken des Jahres 2034 oder gar 2054? Und – egal, ob Blockchain oder veröffentlichter Quellcode:

**O-Ton 13 Dirk Fox:**

Jedes IT-System kann Hintertüren enthalten. In dem Moment, wo Daten irgendwo drin sind, können die Daten auch raus. Ganz banal. Und wir haben einen ganz, ganz klaren Trend in allen Industriestaaten, dass Nachrichtendienste sich zunehmend

auch mit entsprechenden Gesetzen Zugriffsberechtigungen auf diese Systeme organisieren – die Amerikaner vorneweg mit dem CLOUD Act, der es ihnen erlaubt, sogar auf Daten zuzugreifen, die auf Servern amerikanischer Anbieter im Ausland stehen.

### **Atmo 7:**

Science-Fiction Musik „Pretender“

### **Sprecher:**

Trotz der schwerwiegenden Menschen- und datenschutzrechtlichen Bedenken schreitet das Großprojekt transnationaler digitaler Identität voran. Zu verlockend sind die Aussichten für Regierungen, Unternehmen und internationale Organisationen, ihre Arbeit effizienter zu gestalten – auf Kosten von Datenschutz und Freiheit. Werden wir alle dies spüren, wenn vielleicht demnächst eine Corona-Impfkampagne Gesichtserkennung auf freiwilliger Grundlage und eine Ausgrenzung Nicht-Geimpfter mit sich bringt?

Das Netz aus kommerzieller und behördlicher Überwachung im Namen des digitalen Fortschritts wird zusehends dichter. An diesem Netz stricken zunächst einmal wir selbst, indem wir über all unsere Geräte unzählige persönliche Daten an alle möglichen Unternehmen schicken – mit schwerwiegenden Konsequenzen, erklärt Dirk Fox:

### **O-Ton 14 Dirk Fox:**

Diese Daten sind verknüpft mit Zeitpunkten. Das heißt, aus diesen Spuren, die wir hinterlassen, ließe sich, wenn jemand Zugriff auf alle diese Daten hätte, inzwischen nahezu unser gesamtes tägliches Verhalten nachvollziehen. Jeder einzelne Schritt, jede Bewegung. Unser Auto protokolliert, wie laut wir das Radio gestellt haben, an welcher Stelle zu welchem Zeitpunkt wir den Blinker setzen. Das ließe sich korrelieren mit Ampelschaltung. Das heißt, diese Informationen lassen sich zusammenfügen zu einem Gesamtbild unseres täglichen Tun und Lassens.

### **Sprecher:**

Genau das soll ID2020s digitale Identität entscheidend erleichtern. Sie führt die bisher bei unterschiedlichen Unternehmen und Behörden gespeicherten Daten über uns zusammen in eine Identität, die alles über uns enthält. Und solche Informationen landen schon heute schnell auch auf Servern staatlicher Sicherheitsbehörden. Die National Security Agency NSA der USA greift ab, was Google, Apple und Facebook sammeln; EU-Staaten machen das Überwachungsnetz engmaschiger, indem sie ihre Verwaltung zunehmend zentralisieren und digitalisieren. In Deutschland zum Beispiel mutiert demnächst die Steuer-ID jedes Bürgers zur zentralen Personenkennziffer. Ein Projekt, gegen das die Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder vehement protestieren. Sie beziehen sich dabei auf ein berühmtes Urteil von 1983. Damals tobte in Deutschland der Streit um die geplante große Volkszählung, bis das Bundesverfassungsgericht sie für grundgesetzwidrig erklärte. Zitat:

**Zitat:**

Freie Entfaltung der Persönlichkeit setzt unter den modernen Bedingungen der Datenverarbeitung den Schutz des Einzelnen gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe seiner persönlichen Daten voraus.

**Sprecher:**

Sicherheitsexperte Dirk Fox blickt in eine vielleicht recht nahe Zukunft, in der die Betreiber digitaler Identität genügend Werkzeug in Händen halten, um uns alle umfassend zu überwachen.

**Atmo 8:**

Szene aus Film „Minority Report“

**Sprecher:**

So wie im 2002 gedrehten Film „Minority Report“: Er spielt im Jahr 2054. Die staatliche Überwachung des Menschen mithilfe des Internets ist derart fortgeschritten, dass sich ihr Verhalten voraussagen lässt. Es gibt keine Verbrechen mehr, weil der Staat potenzielle Täter vor der Tat eliminiert. – Science Fiction? Nur bedingt, meint Dirk Fox:

**O-Ton 15 Dirk Fox:**

Stellen Sie sich vor, man misst jetzt auf einmal die Dauer, die ein Mensch seinen Blick auf ein kleines Kind richtet. Und wenn er eine bestimmte Schwelle überschreitet, ist er auf einmal pädophil. Also, die Gefahr ist unglaublich groß, dass solche Zahlen als Indizien darauf herangezogen werden, Bewertungen über Menschen vorzunehmen und dann Voraussagen über deren Verhalten. Und damit rauben wir unserer Gesellschaft, unserer Welt ein ganz wesentliches Element, nämlich das der freien Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Und damit steuern wir in so etwas wie einen überwachten Staat hinein, ohne dass es ein Überwachungsstaat im klassischen Sinne ist.

**Sprecher:**

Ein Staat, in dem Demokratie nur noch auf dem Papier existiert. Wird, zum Beispiel, ein Politiker unbequem, lassen sich jederzeit peinliche Daten hervorkramen, mit denen man ihn unter Druck setzen kann.

**Atmo 9:**

Science-Fiction Musik „Pretender“

**Sprecher:**

Psychologen sprechen vom Paradoxon der Privatheit: Wir geben freiwillig intimste Informationen preis, obwohl uns eigentlich unsere Privatsphäre wichtig ist. Wir füttern die Internetkonzerne dieser Welt, die ihr Geld damit verdienen, dass wir ihnen per Smartphone, Fitness-Tracker, Blackbox im Auto oder Amazons Alexa Daten schicken.

„Die erbittertsten Feinde der Freiheit sind die glücklichen Sklaven“ schrieb die österreichische Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach. Der Psychologe und

Risikoforscher Gerd Gigerenzer zitiert diesen Satz gern, sieht zudem eine Kultur der Überwachung, die in unserer Gesellschaft wuchere. Und erzählt vom Überwachungsstaat China. Dort sammelt die Regierung zurzeit die DNA aller 700 Millionen männlichen Chinesen, um so Verbrechen wirksamer zu bekämpfen. Jeder Chinese, berichtet der Psychologie-Professor, habe heute einen sozialen Kreditwert, den künstliche Intelligenz aus über ihn vorhandenen Daten errechnet hat. Menschen mit einem schlechten Score dürfen nicht fliegen, ihre Kinder keine gute Schule besuchen.

**O-Ton 16 Gerd Gigerenzer:**

Es wird auch schon berichtet aus China, dass viele Menschen nun ihre Freunde, die einen zu niedrigen sozialen Kreditwert haben, entfernen aus ihrem Freundeskreis; und dass auch schon viele junge Menschen, wenn sie eine Bekanntschafts- oder Heiratsanzeige aufgeben, ihren sozialen Kreditwert dazuschreiben. Und wer das nicht tut, da stellt man sich dann Fragen. Das Interessante ist, dass nach den wenigen Studien, die es gibt, die Mehrzahl der Chinesen der Meinung sind, das ist gerecht, ein gerechtes System. Denn die Guten werden belohnt und die Schlechten bestraft.

**Sprecher:**

Die offenbar funktionierende chinesische Überwachungstechnologie kaufen inzwischen andere autoritär regierte Staaten, berichtet Gigerenzer. Und irgendwann wäre Westeuropa umgeben von Ländern, die davon profitieren.

**O-Ton 17 Gerd Gigerenzer:**

Und dann ist die Frage, ob Demokratie diese Entwicklung, diese digitale Autokratie, überlebt und insbesondere, ob sie überleben kann, wenn wir sehr viele Bürger haben, die eigentlich alles bevorzugen, was bequem ist – ganz egal, wo uns das hinführt.

**Atmo 10:**

Science-Fiction Musik „Pretender“

**Sprecher:**

Peder Iblher, Referent für digitale Grundrechte der Giordano-Bruno-Stiftung in Berlin, betreibt einen Blog zu digitalen Menschenrechten. Er hofft, dass wir nicht in die Überwachungsgesellschaft schlafwandeln; er hofft, dass wir aufwachen, wenn wir uns demnächst auf eine äußerst gefährliche transnationale digitale Identität einlassen sollen.

**O-Ton 18 Peder Iblher:**

Die Regeln werden jetzt ausgehandelt. Man mag das Gefühl haben, es ist alles schon zu spät. Aber es entwickelt sich jetzt gerade ein Bewusstsein, gerade in Europa dafür, dass man diesen Totalitarismus, diesen Daten-Totalitarismus nicht möchte und dass man auf dem selbstbestimmten Prinzip beharren möchte. Und was wir brauchen, ist der Druck aus der Gesellschaft, diesen Forderungen auch Raum zu verschaffen. Denn wenn der nicht kommt, dann steht nichts zwischen uns und chinesischen Verhältnissen.

**Absage SWR2 Wissen [auf die Musik]:**

„Digitale Identität für alle Menschen – Neue Freiheit oder totale Überwachung?“  
Autor und Sprecher: Thomas Kruchem. Redaktion: Gábor Paál. Ein aktualisierter  
Beitrag aus dem Jahr 2020.

\* \* \* \* \*